

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,
sehr geehrte Eltern und Gäste,
sehr geehrte Schulleitung,
sehr geehrter Lehrerinnen und Lehrer,

Wir dürfen heute die Elternrede zum Abitur halten unter dem Motto:

ABIWOOD-stolz wie Oscar

Eine langweilige oder steife Rede wollen wir nicht und eigentlich ist es ja auch sowieso ganz einfach!

Das spannendste Drehbuch für einen wirklich oscarreifen Film habt ihr Schüler eh selbst geschrieben.

Jeder einzelne von Euch war an dem großartigen Filmprojekt beteiligt. Der Film ist sowohl außergewöhnlich als auch ungewöhnlich, denn es gibt nur Hauptdarsteller!! Verdient habt ihr auf jeden Fall alle einen Oscar.

Blicken wir doch mal ein wenig in euer Drehbuch! Was war denn wirklich filmreif während der letzten acht Jahre am FSG?

Euren ersten Film habt ihr in Schönhagen gedreht. Es sollte eigentlich eine Komödie werden – war es für viele von euch sicher auch – aber für eure Lehrer, also eure Regieassistenten, entwickelte sich die Fahrt zum Horrorfilm.

Ihr wart gerade mal elf oder zwölf Jahre alt und man hat euch dort mit Alkohol und Zigaretten erwischt!!! Schön gebunkert in einem Versteck.

Drogen am Set – das geht gar nicht. Also flogen mehrere Hauptdarsteller raus. Eure Eltern mussten Euch am 500 km entfernten Drehort abholen.

Und hier fing es an Comedy zu werden. Kamen alle Eltern? Nein. Bei einem Schüler weigerten sich die Eltern zu kommen. So wurde dann ein Regieassistent vom Set abgezogen und mit dem Schüler kurzerhand in den Zug gesetzt. Und ab ging es ins heimatische Lünen.

Moment mal, aber der Lehrer musste nicht wegen des Alkohols auch früher zurück, oder?

Nein, Nein, natürlich nicht. Aber heute munkelt man, dass später eine Lehrerin gesagt haben soll, Mensch, Mensch, hätten die doch einfach nur eine geraucht, dann wäre doch alles halb so schlimm gewesen. Aber immer gleich dieser Alkohol...

Der nächste Drehort war Fügen in der Klasse 9!

Wir glauben ja, dass einige Lehrer schon Angst hatten, mit einigen Hauptdarstellern, aufgrund der Ereignisse in Schönhagen, vorzeitig nach Hause zu fahren.

Aber der Dreh verlief komplett anders, denn es war eine rein sportliche Veranstaltung.

Skifahren ist Sport, aber auf den Fluren im Hotel ging es noch viel sportlicher zu. An den Wachen vor den Mädchenzimmern gab es nämlich kein vorbeikommen. Das war dann eine sportliche Herausforderung, wobei Stuntleute nicht eingekauft werden mussten, denn die Jungs haben alles selbst gemacht.

Und so ging es ab auf den Balkon und direkt über das Geländer in die ach so begehrten Mädchenzimmer und wir hoffen, es war nur zum Après-Ski.

Also wirklich, egal wie man es auch sieht, es war eine rein sportliche Veranstaltung in Fügen.

2016

Berlin Tag und Nacht ! Das war Eure Staffell!!

Vor dieser Reise habt ihr aber das Kapitel im Drehbuch aber wohl noch einmal ganz ganz aufmerksam gelesen.

Was war denn da am Set in Berlin mit euch los???

Habt ihr es tatsächlich geschafft heimlich den Alkohol zu trinken?

Kein Drama, keine Komödie, keine Tragödie, kein Horrorfilm ! Einfach nichts

Wir können uns das wirklich nicht so ganz vorstellen. Es soll rein gar nichts passiert sein?

Auf jeden Fall habt Ihr es geschafft, dass bis heute fast nichts nach außen gedrungen ist.

Ihr habt in Berlin einen wahren Stummfilm produziert. Hut ab !

Aber eins können wir Euch sagen. Wir sind uns sicher, dass mindestens die eine oder andere Liebesschnulze dabei herausgekommen ist.

Ein ganz eigenes Kapitel in eurem Drehbuch waren die Schüler-Vofis am Set im LÜKAZ.

Hier waren drei bis vier Spieltage angesetzt. Allerdings stellte sich diese Location als überaus schwierig heraus. Der Dreh war wirklich in Gefahr, weil euch viele bürokratische und kleinkarierte Hindernisse in den Weg gelegt wurden.

Nach vielen Gesprächen mit allen Akteuren gab es aber endlich das OK für den Dreh.

Aber am Eingang zum Set ging es dann schlimmer zu, als an unseren Landesgrenzen. Plötzlich wurde von der Security eine ganz neue Art von Ausweisungspflicht für die Hauptdarsteller verlangt.

Nur gültige Personalausweise wurden akzeptiert. Andere Lichtbildausweise wie z.B. Schülerausweise vom Hauptort des Geschehens, also des FSG oder Führerscheine wurden von den Kontrolleuren abgelehnt.

Auf die Idee sich noch ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen zu lassen sind die zum Glück nicht gekommen. Der Dreh hätte dort aber auch sonst abgebrochen werden müssen.

Am 3. März sollte das Lükaz dann noch Drehort für die Eltern der Hauptdarsteller sein. Sie wollten dort eine tolle Party feiern, ihr wisst ja, nach dem Motto Je oller – je doller.

Aber diese Geschichte entwickelte sich zum Drama. Schnell war klar, diese Drehgenehmigung bekommen sie nicht. Auch hier machte die Bürokratie der Stadt Lünen ihnen einen Strich durch die Rechnung.

Lünen ist klein, aber fein, und so haben sie einen wunderbaren Ort gefunden, an dem es sich hervorragend feiern lässt. Im Greif gab es einen tollen Drehabend, der mit ganz großem Erfolg für die Abi-Kasse abgeschlossen werden konnte. So gab es doch noch ein Happy End.

So, jetzt werden wir aber mal ganz aktuell!!!

Kurz vor Drehende können wir mit ganzem stolz verkünden, dass ihr alle das Abitur geschafft habt.

Auf dem Weg dahin gab es bei euch leider auch ganz viel Unterrichtsausfall. Aber trotzdem habt ihr das toll gemeistert und zahlreiche Schwangerschaften miterlebt. Aber nicht falsch verstehen, schwanger waren wohlgemerkt nur die Lehrerinnen und nicht die Schülerinnen!

Es gab auch während eurer Drehzeit Veränderungen für euch am FSG/Set, ihr hattet 3 verschiedene Schulleiter, einige neue Sekretärinnen, viele neue Lehrer und auch der eine oder andere Lehrer ist in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Nicht zu vergessen sind auch die Hindernisse am Drehort Schule, denn dort kämpft man schon jahrelang mit der akuten Raumnot. Wir geben die Hoffnung aber nicht auf, dass dieses Problem bis zur Einschulung unserer oder vielleicht Eurer Enkelkinder behoben ist.

Naja, wie heißt es so schön, die Hoffnung stirbt zuletzt.

In der Episode die „Rückkehr in die Steinzeit“ mit dem graphischen Taschenrechner musstet ihr leider mitspielen. Das IPAD verschwand für euch kurzfristig aus der greifbaren Nähe.

Doch es gibt einen Trost oder Tipp von uns, in eurer ersten Wohnung könnte ihr diesen Taschenrechner aufgrund seiner Keilform wunderbar als sehr teuren Türstopper verwenden.

Kurz vor Drehende eures Films, kam das digitale Zeitalter doch noch in ganz kleinen Schritten auf euch zu. Seit einem Jahr gibt es den digitalen Vertretungsplan, und das nicht nur auf den Monitoren am Set! Nein, ihr konntet jetzt auch von zuhause endlich sehen, wann gedreht wurde und was mal wieder am Set ausfiel.

Den kargen Drehort müsste die Stadt allerdings noch um einige Dinge weiter ausstatten für die noch laufenden Produktionen. Aber es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis der Fortschritt und das Verständnis für gute Bildung unter guten Voraussetzungen bei allen Verantwortlichen endlich angekommen sind. Aber das ist ein anderes Thema, denn wir müssen ja langsam auch mal zum Schluss kommen.

Apropos Schluss.

Am Ende eines jeden Films wird sich natürlich noch bedankt.

Auch bei uns ist es jetzt an der Zeit, Danke zu sagen.

Danke an die Lehrerinnen und Lehrer die Euch immer zur Seite gestanden haben, die euch unterstützt und auf dem Weg zum Abitur begleitet haben.

Danke an alle Eltern für die tolle Unterstützung gerade während der Oberstufenzeit. Danke für die zahlreichen Sach- u. Geldspenden und danke für eure großartige Hilfe.

Ein letztes Dankeschön geht an die vielen Gremien.

Ganz viele von Euch haben monatelang alles rund um die Abiturfeier vorbereitet und einige haben sich wirklich über das normale Maße hinaus engagiert. Danke dafür.

Kommen wir nun langsam zum Ende eurer Schulzeit.

Selbst diesen Schluss habt Ihr wieder ganz alleine geschrieben. Es ist noch einmal so eine Art Kurzfilm dabei herausgekommen.

Bei jedem Film fällt am Ende die Filmklappe. Bei Euch war es der Fahnenmast, der beim Vorglühen auf dem Schulhof am Abend einer Vofi umgefallen ist.

Folgender Dialog zwischen Schüler und Schulleiter könnte so oder so ähnlich abgelaufen sein:

Schulleiter: Herr Abiturient, Ihnen wird zur Last gelegt, Sie hätten an dem Mast gesägt, was mich als Chef doch sehr erregt.

Schüler: Ich bin von Ehrlichkeit geprägt und hab nicht an dem Mast gesägt.

Die Schülerschaft, das ist belegt, war vofi-mäßig sehr erregt.

Sie hat den Schulhof stark belegt und schön den Alkohol gepflegt.

Und wer das schon mal hat erwägt, weiß, dass das keine Hast verträgt.

Und wie man grade überlegt, ein Teil hat sich schon fortbewegt, da hat sich dann der Mast zerlegt.

Und wie er so aufs Pflaster schlägt – war froh, dass er nicht mich erschlägt.

Schulleiter: Ja hast du dich zu schnell bewegt? Oder ihn etwa angesägt?

Hast du dir schon mal überlegt, wer jetzt denn all die Kosten trägt?

Schüler: Wir haben doch schön den Hof gefegt und alles brav zurückgelegt.

Der Schuldige hat nicht erwägt, zu sagen, wer den Mast zerlegt.

Drum haben wir uns überlegt, die Kosten des Verfahrens trägt:

Der Schulleiter ☺

Der Mast jetzt wieder grade steht,
aber noch keine Fahne weht.
Die Eltern haben sich gedacht,
ein Geschenk wäre jetzt angebracht.
Wir haben die Kosten minimiert
und in eine Fahne investiert.
Jetzt kann die Fahne wieder wehen,
möge der Mast noch lange stehen!

Das war unser Rückblick auf eure Zeit am FSG und Euer erster großer Film ist nun abgedreht. Für jeden von Euch geht es jetzt weiter. Ihr führt jetzt selbst Regie in eurem Leben und werdet auch weiterhin der Hauptakteur sein.

Habt eine tolle Feier heute, genießt den Abend und seid stolz auf Euch selbst !

Iris Tillmann
Christine Zander-Leicht
Walter Jaworek